

Fact Sheet

Kapitel 1 | Nachhaltigkeit

Vor- und Selbstverständnis

- Das je eigene Verständnis von Nachhaltigkeit ist geprägt von Erkenntnissen, Erfahrungen und den damit verwobenen Emotionen. Es gilt, sich diese bewusst zu machen.
- Die Berücksichtigung heutiger und zukünftiger Bedürfnisse von Menschen leitet eine nachhaltige Entwicklung. Bedürfnisse sind emotional besetzt. Emotionen können daher als Schlüssel dienen, um Grundbedürfnisse zu erfassen.
- Eine nachhaltige Entwicklung benötigt ein solidarisches Miteinander. Empathie ist eine Voraussetzung für Solidarität.
- Die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung können Ängste und Widerstand auslösen. Es ist daher notwendig, neben Wissen auch emotionale Kompetenzen zu erwerben und zu vermitteln.¹

Genese und Modelle

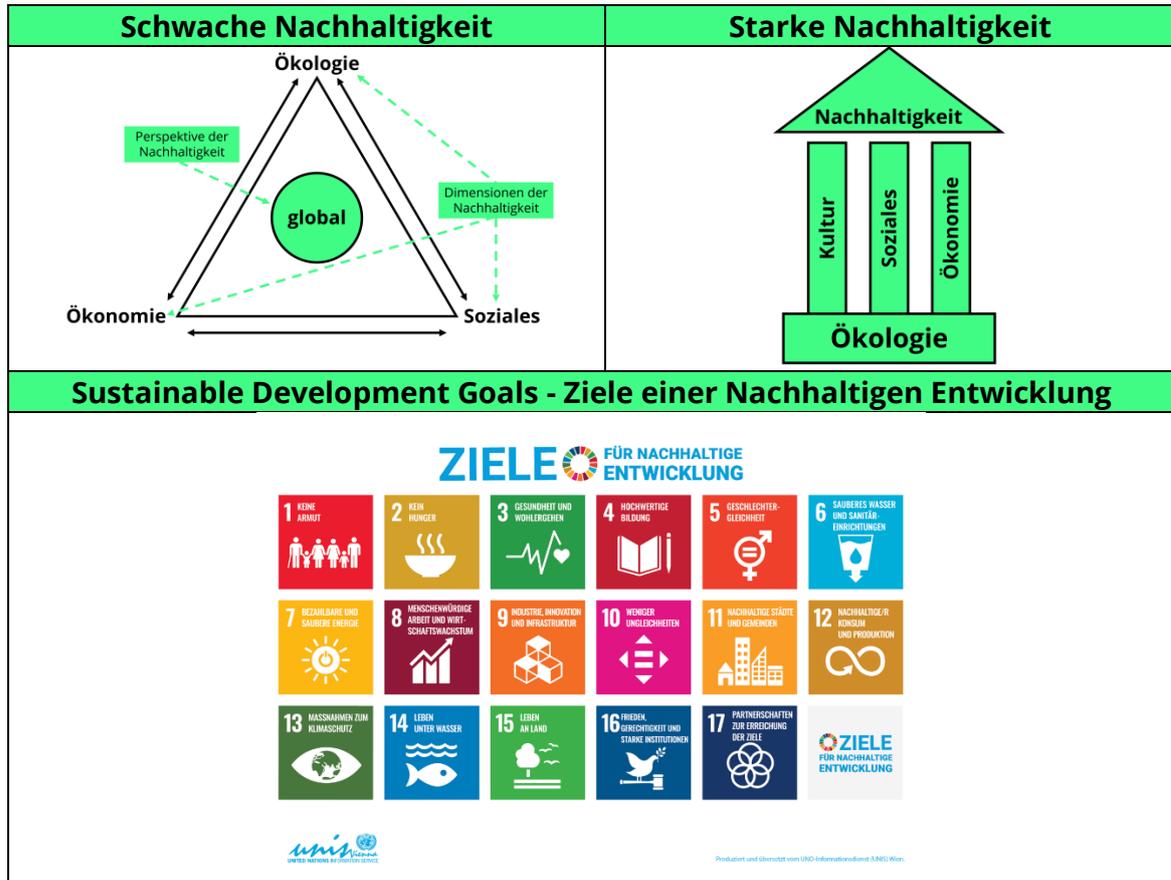
- Ein Nachvollziehen ausgewählter umweltbezogener Geschehnisse bietet die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen Ereignissen und Erlebnissen, Denk- und Vorstellungsweisen sowie gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zu erkennen, die zu der Forderung nach einer nachhaltigen Entwicklung geführt haben.
- Globalpolitisch ist eine nachhaltige Entwicklung eine solche, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“² (Generationengerechtigkeit).
- Wissenschaft entwickelt Modelle für Nachhaltigkeit, um Strategien und Maßnahmen beurteilen zu können (starke/schwache Nachhaltigkeit).
- Die Vereinten Nationen haben 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) verabschiedet, als „programmatische(n) Rahmen zur Verwirklichung einer weltweiten nachhaltigen Gesellschaft“.³

¹ Gugerli-Dolder, Elsässer, Frischknecht-Tobler: Emotionale Kompetenzen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

https://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/lehrerbildung/131031_COHEP_Didaktische-Grundlagen_Emotionale-Kompetenzen-in-der-BNE.pdf

² Hauff (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven 1987, S. 46–47.

³ <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs>



Kapitel 2 | Kultur

Kulturelles Selbstverständnis

- Es gibt mehr als einen Kulturbegriff. Es wird zwischen einem engen und einem weiten Kulturbegriff unterschieden.
- Die UNESCO hat einen sehr weiten Kulturbegriff verabschiedet. Er umfasst neben Kunst und Literatur auch Lebensformen, Grundrechte des Menschen, Wertesysteme und Glaubensrichtungen.
- Für die Veränderung kultureller Institutionen in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung müssen diese sich ihr eigenes Selbstverständnis bewusst machen.⁴

⁴ Nünning, A. (2009). Kulturelle Bildung. Vielfalt der Kulturbegriffe. <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/59917/vielfalt-der-kulturbegriffe/>

Kultur und Nachhaltigkeit

- In Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung werden sowohl von Politik und Gesellschaft als auch kulturinternen Forderungen an Kultur und Kultureinrichtungen herangetragen.
- Kultur soll sowohl Nachhaltigkeitsthemen in die Gesellschaft tragen als auch sich selbst nachhaltigkeitsorientiert aufstellen.

Kapitel 3 | Nachhaltigkeitsstrategie

„Best Practice“

- Leitfäden zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten im Kulturbereich können Anregungen für das Handeln in der eigenen Einrichtung geben.
- Nicht jeder Leitfaden ist für jede Einrichtung hilfreich.
- Für die Übertragbarkeit auf die eigene Institution müssen die Erfolgskriterien und Rahmenbedingungen der Best-Practice-Einrichtungen beachtet werden.

Erste Schritte

- Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind immer im Rahmen einer Gesamtstrategie zu beurteilen.
- Nach einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Ressourcen und Rahmenbedingungen sind für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie folgende Schritte zu gehen:

ITERATIVES VORGEHEN

